

Archäologen finden Spuren des KZ Limmer

Die genauen Abmessungen sind jetzt bekannt. Gelände soll ein Erinnerungsort in der Wasserstadt werden.

VON CHRISTIAN BOHNENKAMP

HANNOVER. Grob war der Standort bereits bekannt – aus Augenzeugenberichten und aufgrund von Luftbildaufnahmen, die nach dem Krieg gemacht worden waren. Nun jedoch haben Archäologen genau herausgefunden, wo sich das Frauen-Konzentrationslager Limmer auf dem ehemaligen Gelände der Continental AG befand.

Sie stießen bei ihren Untersuchungen auf Spuren des elektrisch geladenen Zaunes, der das Gelände eingegrenzt hatte. Wichtig ist diese Erkenntnis deshalb, weil am Standort des KZ,

das auf der heutigen Fläche des Baugebietes Wasserstadt Limmer liegt, ein parkähnlicher Erinnerungsort entstehen soll. „Kein Ort des Schreckens. Man soll dort gerne hingehen und gerne etwas über die Geschichte lernen“, sagt Karl-Josef Kreter, der Leiter des Netzwerkes Erinnerungskultur, der sich freut, „dass wir nun den wirklich authentischen Ort kennen“.

Eine Idee sei, die Ausmaße des KZ, es war ein Außenlager des Konzentrationslagers Neuengamme bei Hamburg, mit Steinen im Boden sichtbar zu machen. Möglich sei auch, dass die tatsächliche Bodenhöhe des Frauenlagers in diesem

Bereich wiederhergestellt wird. Es lag etwa einen Meter unter dem für die Wasserstadt Limmer geplanten Niveau. Das haben die Archäologen anhand von Resten des Lagerbodens feststellen können. In dem Lager war eine dunkle Asche-Schlacke-Schicht aufgetragen worden.

Auf Funde, die an das Lagerleben erinnern, sind die Archäologen nicht gestoßen. Eine Chance dazu bietet sich allerdings noch, wenn das Kopfsteinpflaster des Stockhardtwegs entfernt wird. Dieser verläuft quer über das frühere KZ-Gelände und soll wegen der Bebauung des Wasserstadtgeländes aufgegeben werden.

Angelegt wurde das KZ ab April 1944. Die Frauen, die darin untergebracht wurden, sollten für die Conti sogenannte Volksgasmasken herstellen. Die Fläche grenzt östlich an die geplante Wasserstadt-Bebauung.

Ende Juni trafen die ersten Häftlinge für das KZ Limmer ein. 266 Frauen waren in Viehwaggons aus dem KZ Ravensbrück nach Hannover gebracht worden – hauptsächlich Französinen und Polinnen. 1945 waren in den zwei Häftlingsbaracken, die für 500 Personen ausgelegt waren, 1000 Frauen untergebracht. Seit April erinnert eine Informationstafel an das Konzentrationslager.



NUR GROB BEKANNT: Der Standort des KZ Limmer, an das eine Tafel erinnert. Nun sind die genauen Abmessungen nachvollziehbar.

Fotos: Petrow